

Stefan Kordel

# **Lifestyle-Mobilitäten deutscher Senioren in Spanien**

## **Das Beispiel der Gemeinde Torrox an der Costa del Sol**

mit 3 Abbildungen

### **1 Leben im Alter unter der Sonne Andalusiens**

Der demographische Wandel in europäischen Gesellschaften führt zu immer mehr älteren Mitbürgern, die ihrerseits danach streben, ihr Leben lange selbstbestimmt und aktiv zu gestalten. Senioren, die von der Werbeindustrie als *Silver Ager* oder *Best Ager* bezeichnet werden und medial als Zielgruppe von Lifestyle-Magazinen entdeckt werden, waren noch nie so mobil wie heute. Diese Mobilität betrifft Freizeitaktivitäten genauso wie vorübergehende bzw. permanente Aufenthalte in klimatischen Gunstgebieten und landschaftlich attraktiven Regionen. Diese Ziele liegen in Deutschland in Regionen an Nord- und Ostsee, im Voralpenland oder im Schwarzwald, im europäischen Kontext an Orten in den Alpen sowie an den Küsten des Mittelmeerraumes. In Spanien sind neben der Costa Blanca um Alicante, den Balearen und Kanaren die touristisch erschlossenen Küstengebiete der Costa del Sol die beliebtesten Zielgebiete. Altersmigranten verteilen sich häufig außerordentlich polarisiert und bestimmte Nationalitäten haben Präferenzen für einzelne Orte (BREUER 2002: 22). Der Untersuchungsort Torrox an der Costa del Sol wurde in den 1970er Jahren touristisch erschlossen, als auf Initiative eines deutschen Bauunternehmers Wohnblöcke entstanden, die ausschließlich an Deutsche verkauft wurden. Seitdem bietet der Ort für Generationen älterer deutscher Touristen und Migranten die Möglichkeit, einem freizeitorientierten Lebensstil nachzugehen und entwickelte sich daher zu einem beliebten Ziel für einen zweiten oder neuen Wohnsitz.

Diese Wanderungen in wohlhabenden Gesellschaften wurden in der Geographie bisher mit im weitesten Sinne konsumbezogenen Motiven begründet (BELL/WARD 2000). Ansätze zur trans-nationalen Migration nehmen zudem auf multilokales Wohnen Bezug, während sich Konzepte wie Ruhesitzwanderung oder Altersmigration auf sämtliche Wanderungen in der nachberuflichen Lebensphase beziehen. Dieser Beitrag soll die Debatte in der Geographie um Ruhesitzwanderung und transnationale Migration um das aus der Soziologie stammende Konzept der *Lifestyle Migration* (BENSON/O'REILLY 2009a) bereichern, welches das Phänomen vor dem Hintergrund einer immerwährenden Suche nach einem sinnerfüllten Leben

betrachtet. Bisher wurden vor allem die Motive, die zur Wanderung geführt haben, thematisiert. Darüber hinaus stellt sich jedoch die Frage, wie solche Entscheidungen im Lebensalltag vor Ort individuell ständig reflektiert und reproduziert werden. Anhand empirischer Untersuchungen im Ort Torrox kann beispielhaft gezeigt werden, welchen Einfluss Lebensstile sowohl bei der Wahl des Wohnstandortes als auch bei alltäglichen Aktivitäten deutscher Senioren haben. Vor dem Hintergrund temporärer und permanenter Aufenthalte in Spanien betrifft eine zweite Forschungsfrage den Stellenwert von Mobilität zwischen Spanien und Deutschland einerseits sowie im Alltag andererseits. Dazu werden in einem ersten Abschnitt relevante konzeptionelle Debatten aus der Geographie und anderen sozialwissenschaftlichen Disziplinen, wie Soziologie und Gerontologie überblickshaft dargestellt. Anschließend werden Aufenthalte deutscher Rentner in Spanien und besonders in Torrox hinsichtlich quantitativer und sozio-demographischer Charakteristika beschrieben, bevor schließlich die Themenkomplexe „Wohnen“ und „Alltagsaktivitäten“ als Ausdruck lebensstilorientierter Mobilität diskutiert werden.

In zwei Forschungsaufenthalten<sup>1</sup> im Herbst 2010 und Frühjahr 2011 wurden empirische Daten mit Hilfe einer standardisierten Haushaltsbefragung unter deutschen Senioren zu Motiven für den Aufenthalt in Spanien, Aktivitäten im Alltag, sozialen Interaktionen sowie sozio-ökonomischen Charakteristika erhoben. Außerdem wurden eine Nutzungskartierung der von Deutschen betriebenen Geschäfte sowie Experteninterviews mit Vertretern von Vereinen, der Gemeinde Torrox und kirchlichen Auslandsgemeinden zu Sozialkontakten, Freizeitaktivitäten und Fragen der Zugehörigkeit durchgeführt. Mit Hilfe der Methode der reflexiven Fotografie wurden mit ca. 40 Senioren Interviews zu den Motiven des Umzugs, bedeutungsvollen Orten und Aktivitäten im Lebensalltag sowie zum Themenkomplex „Zuhause“ geführt. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass die Befragten aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sind sowie ein Mindestalter von 50 Jahren.

## **2 Mobilität im Alter im Spannungsfeld von Migration und Tourismus**

In Sozialwissenschaften im deutschsprachigen und internationalen Kontext werden Wanderungen in wohlhabenden Gesellschaften und deren Auswirkungen interdisziplinär diskutiert. Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über Konzepte aus der Migrationsforschung und unterstreicht dabei die Bedeutung des für deutsche Senioren in Spanien charakteristischen Mobilitätsverhaltens sowie die Relevanz des Lebensstils für dieses Phänomen (Abbildung 1).

BÄHR (2004) differenziert räumliche Mobilität in Wanderung, die mit einem Wohnsitzwechsel verbunden ist und Zirkulation, die Bewegungsabläufe zwischen Wohnsitz und Arbeitsplatz oder Urlaubs- und Freizeitaktivitäten beschreibt. Pen-

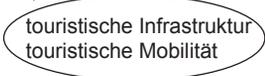
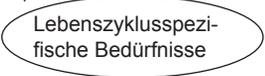
Konzept	Charakteristika
<b>Pendelmigration saisonale Migration</b> HOGAN 1987, FASSMANN/MYDEL 2002	(jahreszeitliche) Wanderungen zwischen zwei/mehreren Orten; multilokales Wohnen
<b>Transmigration</b> PRIES 2001  	multilokales Wohnen in zwei/mehreren sozialen Bezugssystemen
<b>Amenity Migration</b> MOSS 2006, LÖFFLER/STEINICKE 2007	Wanderungen aufgrund von Annehmlichkeiten am Zielort
<b>Lifestyle Migration</b> BENSON/O'REILLY 2009a  	Suche nach dem guten Leben; individuelle Wahrnehmung und Abgrenzung des guten Lebens
<b>Altersmigration Ruhesitzwanderung Retirement Migration</b> FRIEDRICH 1995, WILLIAMS et al. 2000, KAISER 2011	Lebenszyklusgebundene Wanderungen um die Phase des Ruhestandes; Wohnbedürfnisse unter den sich verändernden Bedingungen des Alterns

Abb. 1: Konzepte zu lebensstilbezogenen Wanderungen älterer Menschen

delmigration bezeichnet den Wechsel zwischen zwei oder mehreren Wohnsitzen (FASSMANN/MYDEL 2002), saisonale Migration orientiert sich dabei an Jahreszeiten (SULLIVAN 1985), wie zum Beispiel „regelmäßig wiederkehrende Wanderungen zwischen *frostbelt* und *sunbelt*“ (BÄHR 2004: 248) in den USA. Da es sich in Europa um Wanderungen über nationale Grenzen hinweg handelt, beschreibt KAISER (2011) Altersmigration mit dem Transnationalismusansatz von PRIES (2001), der von einem Leben ausgeht, das sich über mehrere Orte erstreckt und so plurilokale soziale Räume bildet. Beweggründe für permanente oder temporäre Aufenthalte deutscher Senioren in Spanien sind v.a. konsumgeleitet und können mit dem Wunsch nach Mobilität in Form von Reisen sowie einer Verbesserung des Wohnumfeldes im Alter beschrieben werden (BELL/WARD 2000: 94; KAISER 2011: 72). Individuen nehmen dort, wie an anderen Zielgebieten von *Amenity Migration* (MOSS 2006, LÖFFLER/STEINICKE 2007), wie dem europäischen Alpenraum, US-amerikanischen Bergregionen oder latein-amerikanischen Küstengebieten einen qualitativen Mehrwert ihres Alltags in Form einer höheren Umweltqualität oder kultureller Andersartigkeit wahr. Das aus der Soziologie stammende Konzept *Lifestyle Migration* (BENSON/O'REILLY 2009a, 2009b) geht davon aus, dass der Wohnortwechsel dem

Individuum einen bestimmten Lebensstil ermöglicht und somit, unabhängig von einer Berufstätigkeit, das Potenzial zur Verbesserung der Lebensqualität hat.

„Lifestyle migrants are relatively affluent individuals of all ages, moving either part-time or full-time to places that, for various reasons, signify, for the migrant, a better quality of life“ (BENSON/O'REILLY 2009b: 609).

*Lifestyle Migration* und die Suche nach dem besseren Leben wird mehr als ein langes Projekt, denn als ein konkreter, zeitlich und räumlich abgeschlossener Akt betrachtet. Die Entscheidung zum Umzug sowie der Lebensalltag unterliegen somit einem ständigen Bewertungsprozess. Retrospektiv werden die Vorzüge eines Lebens in Spanien, wie ein entschleunigter Alltag, klimatische Gunst oder die Verbesserung des Gesundheitszustandes, den Gegebenheiten am Herkunftsort gegenübergestellt (O'REILLY 2000; KAISER 2011: 310). Bezogen auf Zielorte in ländlicher Idylle stellen BENSON/O'REILLY (2009b: 614f.) das Phänomen in die Nähe von Counterurbanisation, da Migranten hier ein Leben in Sicherheit und Langsamkeit dem Leben in der Stadt vorziehen. Im Falle europäischer Rentner in Spanien sind die Zielorte häufig touristisch erschlossene Küstengebiete, wobei das touristische Umfeld für das Individuum sowohl bei der Entscheidung zum Umzug als auch im Lebensalltag in Spanien relevant ist. Im spanischen und lateinamerikanischen Kontext wird das Phänomen deshalb auch unter dem Begriff *Turismo Residencial* oder *Residential Tourism* diskutiert (HUETE et al. 2008; McWATERS 2009, JANOSCHKA 2011a). MAZÓN/ALEDO (2005: 18f.) führen Residenztourismus auf neue Mobilitäts- und Wohnmuster in (post-)modernen Gesellschaften zurück. Unter Residenztouristen versteht man entweder spanische Wohnungsbesitzer, die ihre Wohnung im Sommer als Ferienwohnung nutzen oder temporäre Migranten und Ruhesitzwanderer, die in potentiell touristischen Zweitwohnungen an der Küste leben (HUETE et al. 2008: 104ff.).

McINTYRE integriert in das Konzept von *Amenity Migration* unter anderem Mobilitäten (URRY 2000) und Lebensstil (GIDDENS 1991) und leitet so den Begriff *Lifestyle Mobilities*<sup>2</sup> her. *Lifestyle Mobilities* sind „movements of people, capital, information and objects associated with the process of voluntary relocation to places that are perceived as providing an enhanced or, at least, different lifestyle“ (McINTYRE 2009: 232). Auch dieser Ansatz geht davon aus, dass der Lebensstil in Spanien dem in Deutschland als besser oder anders gegenübergestellt wird. Diese Bewertung erfolgt zeitlich und räumlich differenziert und es entsteht ein saisonales Mobilitätsmuster, das es, zum Beispiel im Hinblick auf das Klima, ermöglicht, das Beste aus zwei Welten zu genießen (HUETE 2009: 46). JANOSCHKA/HAAS begreifen gerade Senioren „aufgrund ihres vergleichsweise hohen sozio-ökonomischen Status [...] als Protagonisten eines von Selbstentfaltungsansprüchen und distinktivem Konsum geprägten Lebensstils“ (JANOSCHKA/HAAS 2011: 282).

## Alter

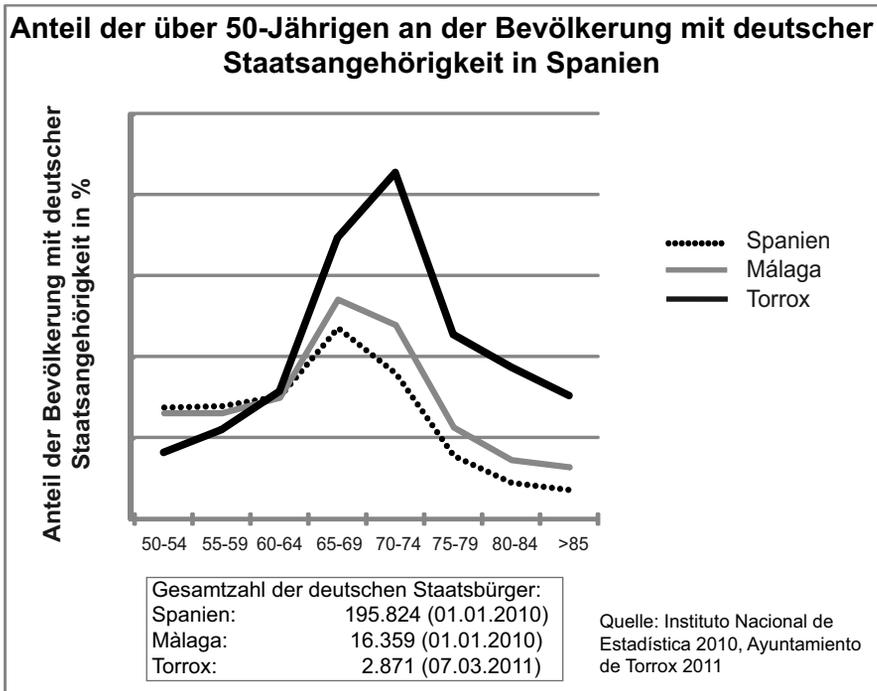
Neben dem Lebensstil muss im Kontext deutscher Senioren an der Costa del Sol auch der Aspekt Mobilität im Alter betrachtet werden. FRIEDRICH (1995) diffe-

renziert Wanderungen älterer Menschen in „Netzwerkwanderung“ in die Nähe von Kindern, „exogene Wanderung“, eine durch äußere Umstände hervorgerufene kleinräumige Wanderung sowie „Ruhesitzwanderung“, bei der zumeist vor oder kurz nach dem Austritt aus dem Erwerbsleben ein attraktiver Wohnort in Wunschwohngegend gewählt wird (FRIEDRICH 1995; KAISER 2011: 26ff.). Ziele von Wanderungen über 65-jähriger in Deutschland sind landschaftlich attraktive Gebiete an Nord- und Ostsee, in Bayern sowie im Stadtumland von Berlin (FRIEDRICH 2008: 189). Problematisch bei Begriffen wie *Ruhesitzwanderung* (KAISER/FRIEDRICH 2002), *Altenwanderung* (BÄHR 2004) oder *Retirement Migration* (WILLIAMS et al. 1997) ist die genaue Festlegung der Kategorie „Ruhestand“ oder „alt“, da häufig frühpensionierte Migranten oder Personen, die das 65. Lebensjahr noch nicht erreicht haben aus den genannten Motiven nach Spanien kommen. Hinsichtlich der Altersabgrenzung ist deshalb eine Definition von Ruhesitzwanderung als „eine Form der räumlichen Mobilität, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Personen [...] um den Zeitpunkt des Ruhestands herum freiwillig einen Wohnstandort im Ausland beziehen, den sie für eine Mindestdauer z.B. von drei Monaten im Jahr nutzen“ (KAISER/FRIEDRICH 2002: 16) zielführend. Um die Bedeutung von Lebensstil im Alltag deutscher Senioren in Spanien einerseits und das charakteristische Mobilitätsverhalten andererseits herauszustellen, wird im Folgenden der Begriff *Lifestyle-Mobilitäten* verwendet.

### **3 Lifestyle-Mobilitäten deutscher Senioren in Spanien: das Beispiel Torrox**

Gut ein Viertel aller im Jahr 2005 nach Spanien ausgewanderten Deutschen waren über 50 Jahre (SAUER/ETTE 2007: 39f.), aktuell sind 97907 deutsche Staatsbürger über 50 Jahre registriert. Mehr als drei Viertel (78,3%) konzentrieren sich dabei auf die Provinzen Alicante (26 524), Islas Baleares (16 725), Santa Cruz de Tenerife (14 871), Málaga (9 554) und Las Palmas (9 029) (vgl. INE 2010). Ein Viertel aller Deutschen über 50 Jahre der Provinz Málaga lebt im Untersuchungsort Torrox. Abbildung 2 zeigt die demographische Struktur der über 50-jährigen Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit in der Gemeinde Torrox, der Provinz Málaga sowie Spanien.

Besonders der prozentuale Anteil der Alterskohorten über 65 Jahren liegt in der Provinz Málaga und der Gemeinde Torrox deutlich über dem Landesdurchschnitt. 21,4% der gemeldeten deutschen Staatsbürger in Torrox sind zwischen 70 und 74 Jahre alt, ein im Vergleich zu Spanien und Málaga hoher Anteil von fast 10% sogar über 80, bzw. 85 Jahre. Dies kann mit der langen Geschichte der Gemeinde Torrox als Ziel für Residenztourismus und temporärer bzw. permanenter Migration begründet werden (vgl. Kapitel 4). Die Verlässlichkeit dieser Daten muss jedoch kritisch betrachtet werden. „Die Auswirkungen eines grenzenlosen Europas sowie vielfältige Aspekte postmoderner Lebensführung erschweren eine



*Abb. 2: Anteil der über 50-Jährigen an der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit in Spanien*

aussagekräftige Quantifizierung und führen dazu, dass von einer systematischen Unterschätzung des Phänomens durch die amtlichen Statistiken ausgegangen wird“ (JANOSCHKA/HAAS 2011: 283). Besonders in der Gemeinde Torrox spricht die relative kurze Aufenthaltsdauer gegen eine Anmeldung. In einer 2009 durchgeführten Erhebung gaben dort über drei Viertel der Befragten an, zwischen drei und sechs Monaten, vorwiegend während der Wintermonate, in Spanien zu leben (KORDEL 2009: 62).

### 3.1 Motive und Struktur

Voraussetzungen für Mobilität im Alter sind ein guter Gesundheitszustand, das Vorhandensein von „Frei-Zeit“ und entsprechende ökonomische Ressourcen (HUETE 2009: 55). Rentner aus dem europäischen Ausland stellen in Spanien eine Gruppe dar, die hinsichtlich des Bildungs- und Einkommensniveaus als heterogen bezeichnet werden kann. Ein Großteil der Migranten besitzt Wohneigentum in Spanien. Zur Wanderungsentscheidung tragen eine relative Bedeutungslosigkeit von familiären Beziehungen sowie touristische Erfahrungen bei. Hinzu kommt ein

charakteristisches Konsumverhalten, wie das Genießen von Annehmlichkeiten als Teil des Lebensstils (RODRÍGUEZ et al. 2005: 24 ff., RODRÍGUEZ 2008: 24ff.). Die Beweggründe für ein Leben in Spanien unterscheiden sich nach Herkunft der Migranten und sind häufig von medial vermittelten Außenwahrnehmungen der Zielregion beeinflusst. Das Image Andalusiens ist von positiven Aspekten, wie einem milden Klima, „sol y playa“, Natur sowie einem historischen Erbe geprägt (RODRÍGUEZ 2004: 242). Als wichtigste Gründe für Wanderungen werden demnach zu allererst klimatische Vorteile, dann Motive wie eine abwechslungsreiche Landschaft, der spanische Lebensstil, gesundheitsförderliche Aspekte sowie eine bestehende Community der eigenen Nationalität angeführt. Letzteres ermöglicht es, schnell Kontakte zu knüpfen und so geben die meisten Rentner in Spanien an, dort ein intensiveres Sozialleben zu führen (RODRÍGUEZ et al. 2005: 24 ff.). Folgende Zitate verdeutlichen beispielhaft die Bedeutung von Klima und einem ruhigen Leben und zeigt, wie diese Gründe retrospektiv und in Abgrenzung zum vorherigen oder zumindest anderen Leben angeführt werden.

Person 1: Ich komme eigentlich wegen des Klimas, sodass mir der Winter in Deutschland erspart bleibt.

Person 2: ‚tranquilo‘, das heißt, nicht die Hektik, wie wir sie in Deutschland kennen. [...] Das ist eine andere Lebensform. [...] Das merken Sie, wenn Sie von den Älteren bedient werden, das dauert, das ist langsamer, ‚tranquilo‘ eben. [...] Hier machen wir es ja auch, aber in Deutschland? Wenn die davon die Hälfte mitnehmen würden, das wäre schon sehr gut.

### 3.2 Das Beispiel Torrox

Die Gemeinde Torrox liegt an der *Costa del Sol oriental* in Andalusien, 50 Kilometer östlich der Provinzhauptstadt Málaga am Rande der *Sierra de Almijeta*. Die klimatische Gunst beschreiben die Jahresmitteltemperatur von 18,1°C (vgl. Essen 10,6°C), 2999 Sonnenstunden pro Jahr und eine lange Trockenperiode von 5 Monaten. In den Wintermonaten liegen die mittleren Temperaturen bei knapp 13°C im Januar, wobei Frosttage so gut wie nie vorkommen. Niederschläge gehen häufig als Starkregenereignisse während weniger Tage, meist im November und Februar nieder (KORDEL 2009: 36ff.). Die landwirtschaftliche Nutzung in der Gemeinde umfasst den ganzjährigen Anbau von Gemüse, Zitrusfrüchten etwas abseits der Küste und Olivenbäumen in den höheren Lagen. Eine Besonderheit stellt der Anbau von (sub-)tropischen Früchten, wie Avocados, Mangos und Cherimoyas dar. Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten sich durch Wanderwege in der nächsten Umgebung von Torrox sowie am ca. 40km entfernten *Viñuela*-Stausee. Kulturelle Angebote findet man im nahen Málaga mit dem *Cervantes-Theater*, Multiplex-Kinos oder der Kathedrale und der Festung *Alcazaba*. Ca. 170 km entfernt ist auch Granada mit seinem historischen Erbe häufiges Ziel von Tagesausflügen. In der Gemeinde Torrox gibt es elf archäologisch wertvolle Stätten aus Mauren- und Römerzeit. Zahlreiche, enge, steile und von den Einwohnern mit farbigen Blumen gepflegte

Gassen sowie der zentrale Dorfplatz, *Plaza de la Constitución*, prägen das Zentrum des „weißen Dorfes“ Torrox (KORDEL 2009: 41ff.).

#### 4 Lebensstil im Alltag: Wohnen

Die Erschließung der Urbanisation<sup>3</sup> *Centro Internacional* erfolgte durch den Bremer Bauunternehmer Hoffmann, der bereits im Jahr 1972 im zehn Kilometer entfernten Algarrobo Costa einen Wohnblock errichtet hatte. Ab dem Jahr 1978 baute er an der Küste von Torrox Hochhäuser und akquirierte Kunden mit kostenlosen Besichtigungsflügen und Führungen. Die drei Typen von Appartements im *Centro Internacional* wurden voll ausgestattet verkauft, das Erdgeschoss war für Ladenzeilen vorgesehen. In Torrox wurden mehrere Urbanisationen zu einem neuen Ortsteil, Torrox Costa, vereint. Studios und Appartements wurden zunächst als Ferienwohnungen verkauft. Dort, wie an der gesamten Costa del Sol, geht man davon aus, dass Ruhesitzwanderung in hohem Maße von touristischen Strukturen, wie Transportverbindungen und Geschäften, befördert wird (WILLIAMS et al. 2000: 32). Abbildung 3 zeigt die von Deutschen betriebenen Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen im Ortsteil Torrox Costa sowie Urbanisationen nach Typen und Anteil der Bewohner mit deutscher Staatsangehörigkeit. Im Ortsteil Torrox Costa konzentrieren sich Geschäfte vor allem in der Urbanisation *Centro Internacional*. Dort wird man in zahlreichen Restaurants, einer Bäckerei, einer Metzgerei, zwei Supermärkten, in Frisörgeschäften und bei etlichen privaten Ärzten in deutscher Sprache bedient. Auch Einrichtungen, die speziell auf das charakteristische Mobilitäts- und Freizeitverhalten ausgerichtet sind, wie ein Reisebüro, eine Autovermietung oder ein Immobilienbüro, das sich auf Ferien- wie Langzeitvermietungen spezialisiert hat, werden von Deutschen betrieben. In der Folge beschränken sich soziale Interaktionen im Alltag vorwiegend auf Personen der eigenen Nationalität, während Beziehungen zur Lokalbevölkerung sehr eingeschränkt bleiben (vgl. RODRÍGUEZ et al. 1998: 195).

##### Wohn- und Lifestyle-Typen

Bei der Wahl des Wohnstandortes sind neben strukturellen Gegebenheiten, wie demografischen oder sozio-ökonomische Merkmalen auch Lebensstile, die vom Individuum selbst gewählt sind, bedeutend (SCHEINER 2006: 44-46). Die Zielorte, die *Lifestyle Migrant*en wählen, reflektieren individuelle Wunschvorstellungen des besseren Lebens. Eine Typologie unterscheidet *Residential Tourists*, *Rural Idyll Seekers* und *Bourgeois Bohemians*. Residenztouristen bevorzugen dabei vor allem touristisch erschlossene Küstengebiete. „Coastal lifestyle migration emphasises escape, leisure, relaxation, and ‘tourism as a way of life’” (BENSON/O’REILLY 2009b: 612). *Rural Idyll Seekers* streben nach einem Leben in ländlicher Idylle und

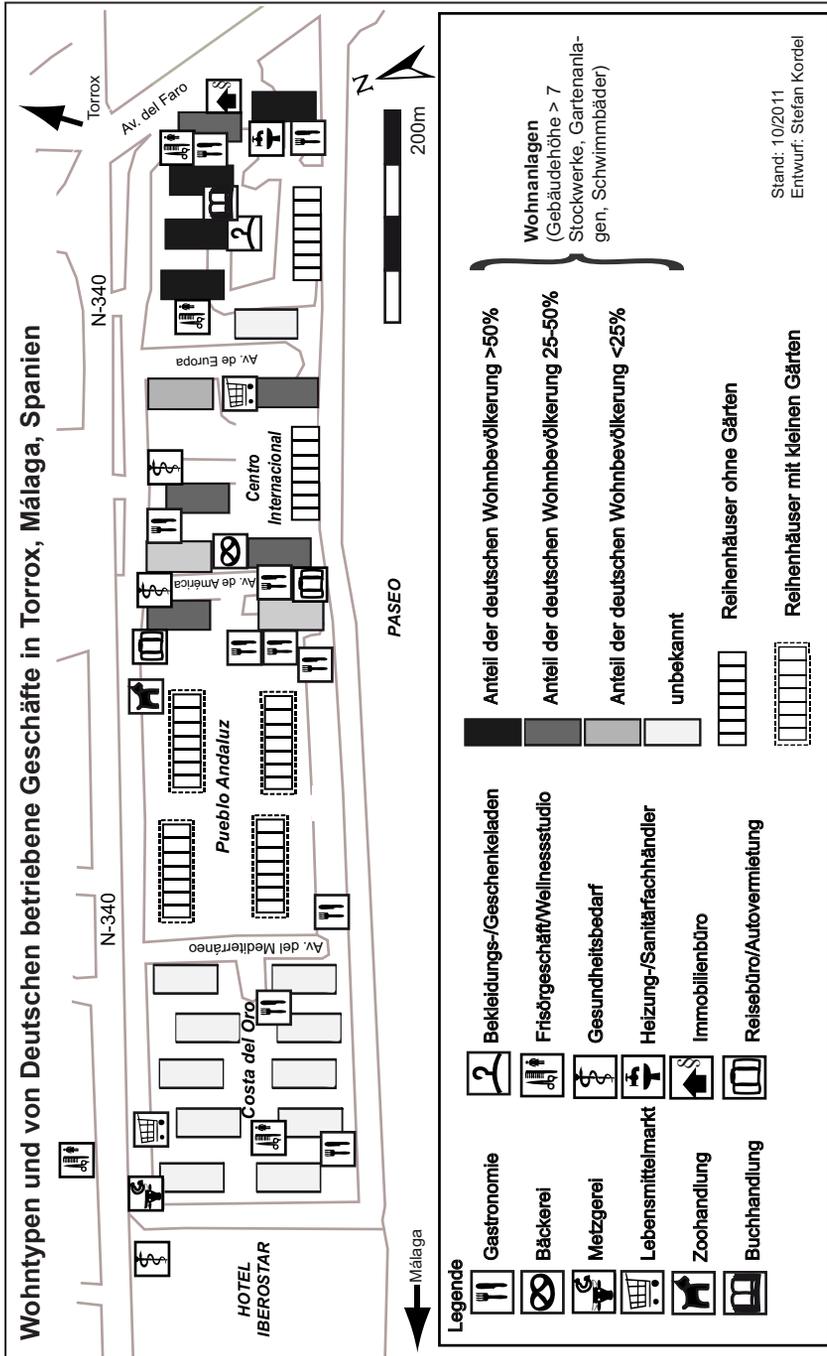


Abb. 3: Wohntypen und von Deutschen betriebene Geschäfte in Torrox, Málaga, Spanien

bevorzugen in Spanien Fincas auf dem Land. Sie schätzen das einfache Leben auf dem Land sowie Gemeinschaft und soziale Kontrolle. Orte, an denen alternative Lebensstile verwirklicht werden können, werden von *Bourgeois Bohemians* aufgesucht. Dabei handelt es sich meistens um spirituelle oder künstlerische Erfahrungen (BENSON/O'REILLY 2009b: 611-613).

Die Gemeinde Torrox zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot an Wohntypen aus (vgl. Abbildung 3). Die meisten deutschen Senioren leben in den Wohnblöcken der Urbanisationen *Centro Internacional* und *Costa del Oro* in unmittelbarer Nähe zur Promenade und den Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten. Die als Ferienwohnungen konzipierten Appartementblöcke bieten nahezu alle Meerblick, einen Swimmingpool sowie einen Gärtnerservice und befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Promenade, die häufig als Ort informeller Treffen dient. Der Typus Residenztourist überwiegt in dieser Urbanisation sowie im Ortsteil Torrox Costa deutlich, wobei Charakteristika des *Rural Idyll Seeker*, wie der Wunsch nach sozialer Kontrolle ebenfalls ersichtlich sind. Dies zeigt sich daran, dass die baulichen Strukturen der Wohnblöcke nicht als negativ bewertet und stattdessen Vorteile, wie die Nähe zu Nachbarn angeführt werden. Den Hochhäusern des *Centro Internacional* schließen sich die Reihenhauszeilen und freistehenden Häuser des *Pueblo Andaluz* an. Die niedrigen Bauten mit Gärten sind einem andalusischen Dorf nachempfunden. Wohnorte sollen möglichst authentisch sein (HUETE 2009: 87; MANTECÓN/HUETE 2008), wobei die Beliebtheit „typisch spanischer“ Wohnungen und Häuser stark auf ein stereotypes, stark vom Tourismus geprägtes Bild Spaniens zurückzuführen ist. Die Urbanisation *Laguna Beach* besitzt ein Eingangstor im pseudomaurischen Stil, einen Zaun, der das Gelände umgibt und einem Springbrunnen im Eingangsbereich. Zahlreiche Bewohner weisen immer wieder auf den dörflichen Charakter dieser Urbanisationen hin und beziehen sich dabei sowohl auf die bauliche Struktur mit niedrigen Häusern und viel Grün, als auch auf Aspekte wie Sicherheit und der Möglichkeit unter seinesgleichen zu sein. Auch in die Urbanisationen *Punta del Faro* und *Torrox Beach Club*, die sich in exponierter Lage etwas abseits der Küste befinden, gelangt man nur nach einer Zugangskontrolle. *Torrox Park*, das von Immobilienfirmen noch heute mit dem Slogan „Das deutsche Dorf am Meer“ beworben wird befindet sich auf halber Strecke zwischen der Küste und dem Dorf Torrox und besteht aus den Urbanisationen *Montesol*, *Vistamar*, *Colinas*, *Las Palmeras* und *Brisamar*, die alle eine jeweils eigene Baustruktur mit gepflegten Gartenanlagen aufweisen. Diejenigen wenigen deutschen Rentner, die in einer Wohnung im Dorf Torrox leben, unterstreichen die Bedeutung der dörflichen Idylle und des typisch spanischen Lebens. Im Hinterland der Gemeinde werden auch zahlreiche Fincas und freistehende Häuser, teilweise mit landwirtschaftlicher Nutzfläche, von deutschen Rentnern bewohnt. Einige leben dort, um einem Lebensstil in ländlicher Idylle nachzugehen, für andere stellt die relative Abgeschiedenheit eine Möglichkeit dar, einen non-konformistischen, alternativen Lebensstil zu verwirklichen. Vor allem vor dem Hintergrund eines für die Rentner dieses Ortes charakteristischen Mobilitätsverhaltens fließen auch pragmatische Entscheidungen in die Wahl des

temporären oder permanenten (Zweit-)wohntortes ein. Es ist einfacher, ein Studio oder ein Appartement mehrere Monate unbewohnt zu lassen als ein Haus mit Garten. Gerade im Falle deutscher Rentner in der Gemeinde Torrox kann das Phänomen als *Lifestyle*-Mobilitäten konzeptualisiert werden, da ein freizeitorientierter, touristischer Lebensstil in Wohntypen, die vor dem Hintergrund eines charakteristischen, saisonalen Mobilitätsverhaltens gewählt wurden, reflektiert und reproduziert wird.

## 5 Lebensstil im Alltag: Aktivitäten

Lebensstile manifestieren sich zudem in Alltagsaktivitäten. Besonders schätzen deutsche Rentner in Spanien, wiederum in Abgrenzung zu Bekannten und Verwandten, die den Winter in Deutschland verbringen, Aktivitäten im Freien (RODRÍGUEZ 2008: 28). Die beliebtesten Aktivitäten deutscher Rentner in Torrox sind Bewegung je nach körperlichen Möglichkeiten („Wandern“, „Spaziergehen“), Aktivitäten in Gemeinschaft, also Treffen mit Freunden und Bekannten oder singen in einem der deutschen Chöre. „Wandern“ ist dabei auf zwei Arten bedeutsam. Zum einen ermöglicht es körperliche Aktivität, die neben mediterraner Ernährung aus Sicht der Senioren einen Bestandteil eines gesunden Lebensstils darstellt. Zum anderen eröffnet das Wandern in der Gruppe die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu sein. Folgende Zitate unterstreichen diese Bedeutungen.

Person 3: Die Anderen fahren ein Stück mit dem Bus [...] und wir laufen schon die ganze Promenade und haben wenigstens schon etwas getan. Denn das andere ist nachher kein Laufen mehr. Das ist so ein bisschen Schleichen. Mehr ist das nicht.

Person 4 (Wanderführer): Meine Frau hat schon zwei Hüften. Sie kommt dann mit dem Auto da hin, mit Ilse, die ist 86. Die wollen eben gerne in der Gemeinschaft sein und dann singen wir und essen und trinken und feiern.

Alle drei Personen haben einen unterschiedlichen körperlichen Gesundheitszustand und entwickeln Strategien, um an den Wanderungen der Gruppe und der anschließenden Einkehr in Restaurants und Kneipen teilnehmen zu können. Diese Zitate zeigen, dass neben der Mobilität zwischen Spanien und Deutschland auch Kontinuität hinsichtlich der Mobilität im Alltag für die deutschen Rentner bedeutsam ist. In den Alltagsaktivitäten, wie Wandern und Spaziergehen, reflektieren sie zum einen Mobilität und zum anderen einen Lebensstil, der in hohem Maße von freizeitorientierten Außerhaus-Aktivitäten geprägt ist.

## 6 Lifestyle-Mobilitäten und Mobilität als Lifestyle

Konsum- und annehmlichkeitsorientierte Wanderungen deutscher Senioren an spanische Küstengebiete werden aktuell von verschiedenen sozialwissenschaftlichen

Disziplinen aus unterschiedlichen konzeptionellen Perspektiven diskutiert. Während Ansätze aus der Migrationsforschung das Phänomen als eine Form von saisonaler Pendelmigration betrachten und dabei transnationale, soziale Bezugssysteme untersuchen, konzentrieren sich der *Amenity Migration*- und *Lifestyle Migration*-Ansatz vor allem auf die Motivationen für Aufenthalte in Spanien. Anhand des Beispiels der Gemeinde Torrox konnte gezeigt werden, dass für unterschiedliche Typen von Lifestyle Migranten, Residentztouristen, Menschen auf der Suche nach ländlicher Idylle und Individualisten verschiedene Wohntypen das passende Wohnumfeld bieten. Das *Lifestyle Migration*-Konzept hilft zudem zu erklären, wie Wanderungsentscheidungen im Lebensalltag reflektiert und reproduziert werden. Deutsche Senioren streben in Spanien nach dem guten Leben und reflektieren diese Suche stets retrospektiv und in Abgrenzung zum Leben in Deutschland. Das Phänomen nicht als Akt, sondern als ständige Suche zu bezeichnen zeigt sich darin, saisonal das Beste aus zwei Welten in Deutschland und Spanien zu genießen. Der Mobilität, zwischen Deutschland und Spanien einerseits und im Alltag andererseits, wird eine besondere Bedeutung zugeschrieben. In speziell auf dieses Mobilitätsverhalten ausgerichteten Geschäften, wie einem Immobilienebüro, einem Reisebüro oder einer Autovermietung, werden deutsche Senioren in ihrer Muttersprache bedient. Anhand der Alltagsaktivität „wandern“ konnte beispielhaft gezeigt werden, welchen Stellenwert körperliche Aktivitäten als eine Form von Mobilität und Geselligkeit im Leben an der Costa del Sol einnehmen. Mobilität wird somit zu einem entscheidenden Bestandteil des Lebensstils. Sie zu erhalten und Strategien für den Fall eingeschränkter Mobilität zu entwickeln, ist charakteristisch für den Lebensalltag deutscher Senioren an der Costa del Sol.

## Anmerkungen

- 1) Die Forschungsaufenthalte wurden von der Frau Dorothea und Dr. Dr. Richard Zantner-Busch-Stiftung finanziell unterstützt.
- 2) Zu Lifestyle Mobilities siehe auch JANOSCHKA 2009, JANOSCHKA 2011b
- 3) Unter *Urbanisationen* versteht man neu entstandene urbane Zentren ohne Verbindung zum gewachsenen Ortskern mit einer heterogenen Zusammensetzung an Bewohnern (BREUER 2008). Man findet sie in Spanien sowohl in Küstennähe als auch im Landesinneren (MANTECÓN et al. 2009).

## Literatur

- Ayuntamiento de Torrox*. 2011: Estadística de Habitantes. Alemánes. Unveröffentlichte Daten SAC Urbanismo, 07. März 2011.
- BÄHR, Jürgen. 2004: Bevölkerungsgeographie. Stuttgart.
- BELL, Martin & Gary WARD. 2000: Comparing Temporary Mobility with Permanent Migration. In: *Tourism Geographies: International Journal of Place, Space and Environment* 2/1: 87-107.

- BENSON, Michaela & Karen O'REILLY. 2009a: Lifestyle Migration: Escaping to the Good Life? In: BENSON, Michaela & Karen O'REILLY (Hg.): Lifestyle Migration: Expectations, Aspirations and Experiences. Farnham: 1-13.
- BENSON, Michaela & Karen O'REILLY. 2009b: Migration and the search for a better way of life: a critical exploration of lifestyle migration. In: *The Sociological Review* 57/4: 608-25.
- BREUER, Toni. 2002: Ein Dauerplatz an der Sonne. In: *Praxis Geographie* 3/2002: 21-27.
- BREUER, Toni. 2008: Die Iberische Halbinsel. Darmstadt.
- FASSMANN, Heinz & Rajmund MYDEL. 2002: Zuwanderung und transnationale Pendelwanderung am Beispiel der Polen in Wien. In: *Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft* 144: 81-100.
- FRIEDRICH, Klaus. 1995: Altern in räumlicher Umgebung, Sozialräumliche Interaktionsmuster älterer Menschen in Deutschland und den USA. Darmstadt.
- FRIEDRICH, Klaus. 2008: Binnenwanderungen älterer Menschen – Chancen für Regionen im demographischen Wandel? In: *Informationen zur Raumentwicklung* 4/3: 185-192.
- GIDDENS, Anthony. 1991: *Modernity and Self-identity: Self and Society in the Late Modern Age*. Cambridge.
- HUETE, Raquel. 2009: Turistas que llegan para quedarse: Una explicación sociológica sobre la movilidad residencial. Alicante.
- HUETE, Raquel et al. 2008: ¿De qué hablamos cuando hablamos de Turismo Residencial. In: *Cuadernos de Turismo* 22: 101-121.
- Instituto Nacional de Estadística*. 2010: Padrón municipal 2010. <<http://www.ine.es>> 20.10.2011.
- JANOSCHKA, Michael. 2009: The Contested Spaces of Lifestyle Mobilities: Regime Analysis as a Tool to Study Political Claims in Latin American Retirement Destinations. In: *Die Erde* 140/3: 251-274.
- JANOSCHKA, Michael. 2011a: Imaginarios del turismo residencial en Costa Rica. Negociaciones de pertenencia y apropiación simbólica de espacios y lugares: una relación conflictiva. In: MANTECÓN, Alejandro (Hg.): *Construir una nueva vida. Los espacios del turismo y la migración residencial*. Santander: 81-102.
- JANOSCHKA, Michael. 2011b: Habitus and radical reflexivity: a conceptual approach to study political articulations of lifestyle- and tourism-related mobilities. In: *Journal of Policy Research in Tourism, Leisure and Events* 3/3: 224-236.
- JANOSCHKA, Michael & Heiko HAAS. 2011: Stadtentwicklung, Lokalpolitik und Ehrenamt als Experimentierfelder des alltäglich gelebten Europas. Zur Partizipation in transnationalen Migrationsgesellschaften. In: JOHLER, Reinhard (Hg.): *Mobilitäten. Europa in Bewegung als Herausforderung kulturanalytischer Forschung*. Münster: 295-305.
- KAISER, Claudia & Klaus FRIEDRICH. 2002: Deutsche Senioren unter der Sonne Mallorcas. In: *Praxis Geographie* 2/2002: 14-19.
- KAISER, Claudia. 2011: *Transnationale Altersmigration in Europa. Sozialgeographische und gerontologische Perspektiven*. Wiesbaden.
- KORDEL, Stefan. 2009: *Integrations- und Segregationstendenzen von deutschen Ruhesitzwanderern in Torrox Costa, Spanien. Eine Analyse des Alltagsverhaltens*. Univ. Erlangen. (unveröff. Zulassungsarbeit).
- LOEFFLER, Roland & Ernst STEINICKE. 2007: Amenity Migration in the U.S. Sierra Nevada. In: *The Geographical Review* 97/1: 67-88.
- MANTECÓN, Alejandro & Raquel HUETE. 2008: The value of authenticity in residential tourism: The decision-maker's point of view. In: *Tourist Studies* 8/3: 359-76.
- MANTECÓN, Alejandro et al. 2009: Las urbanizaciones "Europeas". Una investigación sobre las nuevas sociedades duales en el Mediterráneo. In: *Scripta Nova* 13/301: 741-798.

- MAZÓN, Tomás & Antonio ALEDO. 2005: El dilema del Turismo Residencial: ¿turismo o desarrollo inmobiliario??. In: MAZÓN, Tomás & Antonio ALEDO (Hg.): *Turismo Residencial y Cambio Social. Nuevas perspectivas teóricas y empíricas*. Alicante: 13-30.
- MCINTYRE, Norman. 2009: Rethinking Amenity Migration: Integrating Mobility, Lifestyle and Social-Ecological Systems. In: *Die Erde* 229: 229-250.
- MCWATTERS, Mason R. 2009: *Residential Tourism. (De)Constructing Paradise*. Bristol.
- MOSS, Laurence A.G. 2006: *The Amenity Migrants: Seeking and Sustaining Mountains and their Cultures*. Wallingford.
- O'REILLY, Karen. 2000: *The British on the Costa del Sol: Transnational identities and local communities*. New York.
- PRIES, Ludger. 2001: *Internationale Migration*. Bielefeld.
- RODRÍGUEZ, Vicente et al. 1998: European Retirees on the Costa del Sol: A Cross-National Comparison. In: *International Journal of Population* 4/2: 183-200.
- RODRÍGUEZ, Vicente. 2004: Turismo Residencial y Migración de Jubilados. In: AURIOLES, Joaquín (Hg.): *Las nuevas formas del turismo (= Mediterráneo Económico 5)*. Almería: 233-253.
- RODRÍGUEZ, Vicente. 2008: Retirados para vivir en España: Condiciones, Situaciones, Escenarios. In: GARCÍA JIMÉNEZ, Modesto & Klaus SCHRIEWER: *Ni turistats ni migrants (= Movilidades 1)*. Murcia: 17-48.
- RODRÍGUEZ, Vicente et al. 2005: Una perspectiva actual de la Migración Internacional de Jubilados a España. In: HUBER, Andreas (Hg.): *La migración de europeos retirados en España*. Madrid: 15-45.
- SAUER, Lenore & Andreas ETTE. 2007: Auswanderung aus Deutschland. Stand der Forschung und erste Ergebnisse zur internationalen Migration deutscher Staatsbürger. In: *Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung beim Statistischen Bundesamt (Hg.): Materialien zur Bevölkerungswissenschaft* 123. Wiesbaden.
- SCHEINER, Joachim. 2006: Wohnen und Aktionsraum: Welche Rolle spielen Lebensstil, Lebenslage und Raumstruktur? In: *Geographische Zeitschrift* 94/1: 43-62.
- SULLIVAN, Deborah A. 1985: The Ties that Bind: Differentials between Seasonal and Permanent Migrants to Retirement Communities. In: *Research on Aging* 7/2: 235-250.
- URRY, John. 2000: *Sociology Beyond Societies. Mobilities for the Twenty-first Century*. London.
- WILLIAMS, Allan M. et al. 1997: A Place in the Sun: International Retirement Migration from Northern to Southern Europe. In: *European Urban and Regional Studies* 4/2: 113-134.
- WILLIAMS, Allan M. et al. 2000: Tourism and international retirement migration: new forms of an old relationship in southern Europe. In: *Tourism Geographies* 2/1: 28-49.